

Wettingen, 25.09.2017

Mediendossier CC 2017: Entsorgung allgemein

Internationale Konferenz in Davos rund um Entsorgung radioaktiver Abfälle

Über 400 Experten aus aller Welt zum Wissenschaftsaustausch

Drei Tage lang dreht sich im Kongresszentrum Davos alles um die Entsorgung radioaktiver Abfälle. Über 400 Wissenschaftler und Ingenieure aus zwölf Ländern nehmen an der dreitägigen Clay Conference 2017 teil. Themen sind Tongestein und Tonmaterialien in der Entsorgung radioaktiver Abfälle. Tongestein ist in vielen Ländern ein mögliches Wirtgestein für den Bau eines Tiefenlagers. Tonmaterialien werden als technische Barriere bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle eingesetzt. Die Schweiz hat sich darauf festgelegt, im Tongestein Opalinuston geologische Tiefenlager für radioaktive Abfälle zu bauen.

Organisatorin der internationalen Konferenz ist die Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle). «Internationale Zusammenarbeit ist in der Forschung für eine sichere Entsorgung wichtig», sagt der Geologe Dr. Andreas Gautschi von der Nagra. Die Zusammenarbeit zeigt sich zum einen in der gemeinsamen Forschungstätigkeit in den Forschungslabors, aber auch die Clay Conference ist ein gutes Beispiele für den internationalen Austausch. An der Clay Conference werden rund 130 Vorträge gehalten, rund 240 Poster ausgestellt und es werden Seminare, Workshops und Exkursionen zur Vertiefung spezifischer Aspekte stattfinden.

Die Schweiz wird Tiefenlager zur Entsorgung radioaktiver Abfälle in der Gesteinsschicht Opalinuston bauen – dies ist ein Zwischenergebnis im laufenden Standortwahlverfahren (Sachplan geologische Tiefenlager). In der Nordschweiz liegt der Opalinuston grossflächig vor. Die Gesteinsschicht ist vor rund 175 Mio. Jahren entstanden, als weite Teile der Schweiz von einem flachen Meer überlagert waren. Der Opalinuston ist ein sehr dichtes, nahezu wasserundurchlässiges Gestein, in dem die Abfälle sicher gelagert werden können.

Neben der Schweiz ist Ton als Wirtgestein für die Entsorgung radioaktiver Abfälle unter anderem auch in Belgien, Deutschland, Frankreich und Kanada eine Option. In der Schweiz werden Tonmaterialien als sog. technische Barrieren zusätzlich zum Verfüllen der Lagerkammern und in den Versiegelungszonen eingesetzt. In vielen Ländern mit fortgeschrittenen Entsorgungsprogrammen sind Tonmaterialien als technische Barrieren vorgesehen. Der internationale Austausch unter Wissenschaftlern ist wertvoll und wichtig.

Die Clay Conference findet 2017 zum ersten Mal in der Schweiz statt und wird von der Nagra organisiert. Kooperierende Partner sind ANDRA (Frankreich), COVRA (Niederlande), KORAD (Südkorea), NUMO (Japan), NWMO (Kanada), ONDRAF/NIRAS (Belgien), POSIVA (Finnland), PURAM (Ungarn), RWM (Grossbritannien), SKB (Schweden), SURAO (Tschechische Republik) und swisstopo (Schweiz).

Standortwahl für geologische Tiefenlager:

Das Schweizer Standortwahlverfahren hat zum Ziel, in einem dreistufigen Verfahren den oder die sichersten Standorte in der Schweiz für den Bau von geologischen Tiefenlagern festzulegen. Im Sachplan geologische Tiefenlager (SGT) sind das Verfahren und das Vorgehen festgelegt. Das Bundesamt für Energie ist federführende Behörde der Standortwahl. Die Nagra erarbeitet anhand der vom Bund vorgegebenen Kriterien Vorschläge, die auf rein wissenschaftlichen Fakten beruhen. Die Vorschläge der Nagra werden von der Aufsichtsbehörde, dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) wissenschaftlich überprüft. Jede Etappe des dreistufigen Verfahrens wird mit einem Bundesratsentscheid abgeschlossen. Zurzeit befinden wir uns in der Mitte der zweiten Etappe, über die der Bundesrat Ende 2018 entscheidet. Danach beginnt die dritte und letzte Etappe der Standortwahl. Gegen den definitiven Standortentscheid im Jahr 2030 kann das fakultative Referendum erhoben werden. Mit der Einlagerung der schwach- und mittelaktiven Abfälle wird nach heutigem Zeitplan 2050 begonnen, mit der Einlagerung der hochaktiven Abfälle 2060.

Gemäss Schweizer Kernenergiegesetz sind die Verursacher radioaktiver Abfälle für eine sichere Entsorgung verantwortlich. 1972 haben die Kernkraftwerk-Betreiber und der Bund dafür die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) gegründet. Sie hat ihren Sitz in Wettingen (AG). Die Nagra ist das technische Kompetenzzentrum der Schweiz für die Entsorgung radioaktiver Abfälle in geologischen Tiefenlagern.

120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich für diese wichtige Aufgabe ein – aus Verantwortung für den langfristigen Schutz von Mensch und Umwelt. Umfassende Forschungsprogramme in zwei Schweizer Felslabors und eine intensive internationale Zusammenarbeit sichern die Kompetenz.